

Chronik

AFRIKA

Angestiegen ist die Zahl der katholischer Fernsehstationen in der DR Kongo, Tansania und Sambia. Dort wird derzeit intensiv an der Errichtung katholischer Fernsehstationen gearbeitet. Im Kongo rief z. B. der Erzbischof von Kinshasa, Kardinal Frédéric Etsou Nzabi Bamungwabi, zu einer einmonatigen landesweiten Kollekte zur Finanzierung einer katholischen Radio- und Fernsehstation auf. In der tansanischen Erzdiözese Dar-es-Salaam erbrachte eine entsprechende Sammelaktion vor Ort etwa 150 000 US\$, die nun zum Kauf eines Sendemastes benutzt werden. Auch in dem jüngst vorgelegten Strategieplan der sambischen Bischofskonferenz, in dem die geplanten Aktivitäten für die kommenden drei Jahre aufgeführt werden, nimmt der Betrieb von katholischen Fernsehstudios in Lusaka eine zentrale Stellung ein.

Burundi

Eine neue katholische Radiostation „Ijwi ry’amahoro“ (RIA, „Stimme des Friedens“) wurde im April 2006 vom Präsidenten der katholischen Bischofskonferenz von Burundi, Jean Ntagwarara, eingeweiht. Das Studio der Radiostation befindet sich im Gebäude des St. Paul Buchladens im Zentrum

Bujumburas. „Radio Ijwi ry’amahoro“ sendet montags bis freitags neun Stunden täglich auf der Frequenz 97.7 FM. Neben „Radio Maria“, das bereits seit 2003 existiert, ist Radio Ijwi ry’amahoro die zweite katholische Radiostation im Land.

Kongo-Brazzaville

Neuer Kommunikationskoordinator für Kongo-Brazzaville wurde der Priester Jean-Michel Tchitembo.

Nach einem Theologiestudium und Weiterbildungen im Medienbereich war Jean-Michel Tchitembo bereits zwischen 1993 und 1997 für den audiovisuellen Bereich der bischöflichen Kommunikationsabteilung verantwortlich. Nach seiner Promotion im Jahr 2004 hat die kongolesische Bischofskonferenz ihn nun zum nationalen Kommunikationskoordinator ernannt, eine Aufgabe, die er seit Mai 2006 wahrnimmt.

AMERIKA

USA

Ein landesweites Radioprogramm via Satellit startet das Erzbistum New York im Herbst dieses Jahres in Kooperation mit dem erfolgreichen privaten „Sirius Satellite Radio“. Das 24-Stunden-Programm soll Gottesdienstübertragungen, Kirchennachrichten, Le-

benshilfe- und Bildungssendungen sowie Talk-Runden enthalten. „Sirius“ kooperiert bereits mit anderen christlichen Sendern. Wieviele der über 160 US-Bistümer sich an dem New Yorker Sender beteiligen, ist noch ungewiss. Im Gegensatz zu anderen Kirchen mit 1700 protestantischen und evangelikalen Radiostationen ist die katholische Kirche mit nur 130 Stationen im privaten Radiobereich stark unterrepräsentiert.

Für mehr spanischsprachige Programme in den diözesanen katholischen Radiostationen hat der Erzbischof von Omaha, Elden F. Curtis, sich ausgesprochen. Angesichts der wachsenden Zahl von katholischen Hispanics sei dies eine Chance, diese Einwanderer direkt zu erreichen.

Stark kürzen will die US-Regierung die Zuschüsse für den öffentlichen Rundfunk. Für die in der Corporation for Public Broadcasting vereinigten 350 Fernseh- und 700 Radiostationen stehen 2007 und 2008 je 50 Millionen US\$ weniger zur Verfügung. Einige Stationen, darunter auch kirchliche, sehen dadurch ihre Existenz gefährdet. Hingegen wird das Budget für amerikanische Auslandssender aufgestockt.

Für seine Verdienste im Kommunikationsbereich ist der langjährige Sekretär der Medienkommission der US-Bischofskonferenz, Msgr. Francis J. Maniscalco, mit dem „President's Medal-

ion 2006“ ausgezeichnet worden, das die Catholic Academy for Communication Arts Professionals jährlich verleiht. Maniscalco, der aus Altersgründen zurückgetreten ist, hat seit 1993 zahlreiche Projekte und Initiativen der katholischen Medienarbeit in Gang gesetzt, darunter die „Catholic Communication Campaign“.

ASIEN

Bangladesch

Ihren ersten Filmpreis hat der Landesverband der internationalen katholischen Vereinigung für Filmschaffende SIGNIS vergeben. Er wurde auf dem 9. Filmfestival in Dhaka dem indischen Film „Krantikaal“ (Gefährliches Abenteuer) verliehen, dessen Regisseur Shekhar Das bei den Jesuiten in Kolkata studierte. SIGNIS will mit seinem Preis zur interkulturellen und interreligiösen Zusammenarbeit in Bangladesch beitragen.

Indien

Ein Pastoralplan für soziale Kommunikation ist von einem Medienteam für die Region Nordost-Indien entwickelt worden. Er richtet sich an dem 2004 herausgegebenen Handbuch „Called to be a Communicating Church“ aus, das praktische Wege für die Mediennutzung in Bistümern und Gemeinden aufzeigt.

Mit Enthüllungsjournalismus be-

fasste sich die 12. Nationalkonferenz der Indischen Katholischen Presseunion in Bangalor. Vor über 250 Teilnehmern bezeichnete Chefredakteur Tarun Tejpal vom Magazin „Tehelka“ die Medien als „Gewissen der Nation“. Sie müssten für einen Moralkodex in Regierung und Verwaltung sorgen und fähig sein, Korruption auch an höchster Stelle aufzudecken. Dazu gehöre es, dem Druck der Mächtigen zu widerstehen und ohne Furcht zu berichten.

Korea

Die Einrichtung einer Planungsabteilung für soziale Kommunikation hat der Ständige Rat der koreanischen Bischofskonferenz beschlossen. Die Abteilung soll als Repräsentanz der Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit den katholischen Medien die Kirche in der Öffentlichkeit mit ihren Zielen und Meinungen darstellen.

Für konfessionellen Streit sorgen Pläne des protestantischen Christlichen Rundfunksystems CBS über eine Beteiligung am Fernsehsender Incheon Television ITV. Das katholische Bistum und die buddhistischen Orden befürchten dadurch eine einseitige Missionierung. ITV müsse seine Programme allen Bürgern und Religionen anbieten.

Philippinen

Über den Radiokanal „Dream Satellite“ strahlt das Catholic Media

Network (CMN) seit Mai 2006 ein einstündiges Programm „Veritas Philipinas“ aus. Derselbe Kanal überträgt seit Januar Programme von „TV Maria“. Die CMN vereinigt alle katholischen Rundfunkveranstalter auf den Philippinen und überträgt die Programme von Radio Veritas über alle ihr angeschlossenen 48 Stationen.

Nach einem Relaunch erscheint die katholische Zeitschrift „CBCP Monitor“ wieder alle zwei Wochen mit kirchlichen Informationen, Leitartikeln, Features, Filmkritiken und Bischofsnachrichten. Die Zeitschrift wird von der Medien-Entwicklungsstiftung der Philippinischen Bischofskonferenz herausgegeben und ist auch online zu empfangen.

Osttimor

Eine katholische Rundfunkstation hat im Bistum Baucau im Ostteil von Osttimor unter dem Namen „Radio Fini Lorosae“ ihren Betrieb aufgenommen. Mit ihren Programmen will sie der Glaubensverbreitung dienen, vor allem junge Menschen für die Kirche gewinnen, aber auch zum Frieden und zur Versöhnung in der seit Jahren krisengeschüttelten Republik beitragen.

EUROPA

Deutschland

Für sein Buch „Feuerschlucker“ ist der englische Autor David Al-

mond mit dem diesjährigen Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz ausgezeichnet worden.

Die ökumenische Medienpartnerschaft an der Online-Datenbank „www.buchreligion.de“ ist von der Vereinigung Evangelischer Buchhändler und Verleger (VEB) zum Oktober dieses Jahres aufgekündigt worden. Die VEB begründete ihren Austritt nach dreijähriger Zusammenarbeit mit Differenzen in der Kooperation und technischen Abwicklung. 2003 hatten der Katholische Medienverband, die VEB und der Marketing- und Verlagsservice des Börsenvereins eine konfessionell ausgerichtete Suchmaschine installiert, die bis zu 50 000 Titel speichert. Der Katholische Medienverband will die Online-Datenbank weiterführen, eventuell in Zukunft mit dem Evangelischen Medienverband als neuem Partner.

Für den Fortbestand der „Evangelischen Zeitung“ hat sich die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Braunschweig ausgesprochen. Die in den Landeskirchen Braunschweig, Hannover und Oldenburg erscheinende Wochenzeitschrift strebt Kooperationen mit weiteren Partnern an.

Eine deutschsprachige Ausgabe des Monatsmagazins „Inside the Vatican“ erscheint seit Juli 2006 mit dem Untertitel „Schönheit und Drama der Weltkirche“ im MM-Verlag in Aachen. Verant-

wortlich zeichnet der langjährige Chefredakteur der „Deutschen Tagespost“, Guido Horst; als Herausgeber fungiert der amerikanische Publizist Robert Moynihan, der seit 1993 auch die amerikanische Ausgabe herausgibt. Beide Ausgaben werden redaktionell von der deutschen Journalistin Christina Badde betreut, haben aber unterschiedliche Inhalte.

Kostendeckend arbeitet nach Aussagen des Geschäftsführers Henning Röhl der christliche Fernsehsender Bibel-TV. Im vergangenen Jahr haben sich das Spendenaufkommen verdoppelt und die Werbeeinnahmen verdreifacht. Der Jahresetat des 2002 gegründeten Senders wird auf 2,6 Millionen Euro beziffert. Gesellschafter sind neben dem Bonner Verleger Norman Rentrop die katholische Astral Radio- und Televisions-Beteiligungsgesellschaft, die evangelische Orbitel Medien GmbH, die Deutsche Bibelgesellschaft, der Hänssler-Verlag, die Vereinigung der Freikirchen sowie christliche Stiftungen.

Nach rund 20 Jahren ist in Berlin das Deutsche Fernsehmuseum im Filmhaus am Potsdamer Platz eröffnet worden. Es soll den historischen und kulturellen Wert des audiovisuellen Erbes im öffentlichen Bewusstsein verankern. Im Filmhaus sind neben der Deutschen Kinemathek, der das Fernsehmuseum eingegliedert wurde, auch das Deutsche Film-museum, die Deutsche Film- und

Fernsehakademie Berlin, das Internationale Forum des Jungen Films der Berlinale sowie zwei Kinos untergebracht.

Frankreich

Im Internet-Jugendportal der französischen Bischöfe sollen künftig verstärkt Podcasting-Programme im MP3-Format aufgenommen werden. Bereits jetzt können Kurznachrichten und Sendungen von Radio Vatikan in französischer Sprache gehört und auf MP3-Player heruntergeladen werden. Zehn Prozent aller Nutzer der Seiten machen vom Angebot des Downloading Gebrauch.

In Ausübung ihres Berufes sind 2005 mindestens 63 Journalisten und 5 Mitarbeiter getötet worden. Dies gab die in Paris ansässige Organisation „Reporter ohne Grenzen“ in ihrem jährlichen Rückblick am Tag der Pressefreiheit bekannt. Allein im Irak fanden 24 Journalisten den Tod. Vor allem in China, Kuba und im Nahen Osten sei die Pressefreiheit immer noch stark eingeschränkt.

Irland

Mit der Gefährdung der Pressefreiheit durch kriegerrische Auseinandersetzungen, Terrorismus und religiöse Intoleranz sowie den Auswirkungen des Internets auf die journalistische Arbeit befasste sich die Jahresversammlung 2006 des Internationalen Presse-Instituts in Edinburgh. Im Blick auf

das Anwachsen des sogenannten Bürgerjournalismus im Internet wurde betont, dass er das klassische journalistische Handwerk nicht ersetze; vielmehr blieben auch im Internet das Überprüfen, die Einordnung und Bewertung der Informationen die eigentliche Herausforderung.

Italien

Auf die Dringlichkeit einer „Ethik der Information in den internationalen Beziehungen“ wurde auf einer Tagung in der Universität Gregoriana in Rom hingewiesen. Angesichts des Anwachsens der Nachrichtenverbreitung über Fragen der Gerechtigkeit und des Friedens in allen Teilen der Welt seien ethische Bewertungen unerlässlich, weil oft die Nachprüfbarkeit und Glaubwürdigkeit nicht gegeben seien.

Österreich

Der katholische Medienkonzern Styria hat die Geschäftsführerin der christlichen Wochenzeitschrift „Die Furche“, Gerda Schaffelhofer, zur Co-Geschäftsführerin der Styria-Buchholding in Graz berufen. Der Konzern, zu dem neben dem Haupthaus Styria schon die Verlage Pichler, Carinthia, Ingenium und Kneipp gehören, hat im vergangenen Jahr den Verlag Vecernjakova knjiga in Kroatien übernommen und will sich weiter in den südosteuropäischen Raum ausdehnen.

Polen

Einen Programmrat zur Kontrolle des umstrittenen Senders „Radio Maryja“ in Torun (Thorn) hat die Polnische Bischofskonferenz ins Leben gerufen, nachdem sie auf ihrer Generalversammlung in Posen ein Statut erlassen und einen Vertrag mit dem Redemptoristenorden geschlossen hat. Dem Programmrat gehören vier Vertreter der Redemptoristen an, die den Sender betreiben, und vier Theologieprofessoren, die von den Bischöfen berufen wurden. Er soll darauf achten, dass Radio Maryja in Zukunft sich nicht mehr mit einer politischen Gruppierung verbindet. Nachdem der Sender in der Vergangenheit schon häufiger wegen fremdenfeindlicher und rassistischer Äußerungen in die Kritik geraten war, wurde vor allem in jüngster Zeit seine parteipolitische Einseitigkeit beklagt. Über die Zukunft des umstrittenen Chefs des Medienkonzerns, Pater Tadeusz Rydzyk, ist nichts bekannt.

Schweiz

Dem katholischen Medienhaus „Cat Medien“ hat das Schweizer Bundesamt für Kommunikation verboten, für seine christliche Illustrierte „Sonntag“ im Fernsehen zu werben. Cat Medien wollte einen kurzen Werbespot in den Schweizer Fenstern der privaten Sender RTL und Vox platzieren. Das Unternehmen will zur Zeit keine Beschwerde einlegen, um

die laufenden Verhandlungen über eine Revision des Schweizer Rundfunk- und Fernsehgesetzes nicht zu gefährden. Dieses verbietet gegenwärtig religiöse Werbung jeder Art. Cat Medien weist hingegen darauf hin, dass der „Sonntag“ eine von der Kirche unabhängige Zeitschrift mit religiösen Themen sei und somit den kirchenunabhängigen religiösen Sendungen des Schweizer Fernsehens gleichgestellt werden müsse.

Slowakien

Mit dem neuen christlichen Sender „TV Noe“ in Tschechien will die Slowakische Bischofskonferenz zusammenarbeiten. Der Sender strahlt ab April dieses Jahres Programme für Familien aus und wird künftig Sendungen mit Kirchenthemen übernehmen, die in der Slowakei produziert werden.

Vatikan

Zum neuen Direktor des Vatikanischen Presseamtes hat Papst Benedikt XVI. den Jesuitenpater Federico Lombardi ernannt, nachdem der langjährige Direktor Joachim Navarro-Valls sein Rücktrittsgesuch eingereicht hatte. Lombardi ist Generaldirektor von Radio Vatikan und Direktor des vatikanischen Fernsehentrums CTV. Er soll beide Ämter auch in Zukunft beibehalten.

Brücken des Verständnisses zwischen der Kirche und der öffentlichen Meinung sollen die katholischen Journalisten in den Medien

aufbauen, sagte Papst Benedikt XVI. bei einem Empfang für Mitarbeiter katholischer italienischer Medien. Dies gelte vor allem für die neuen Aufbrüche des Christentums in Europa. Eine wichtige Funktion katholischer Medienschaffender bestehe darin, den Christen ihre Rolle in der Gesellschaft bewusst zu machen.

Vor den Gefahren der Medien warnte der Papst die Jugend bei einer Ansprache an die Teilnehmer eines internationalen Studententreffens der Opus Dei-Einrichtungen. Neue Technologien und Massenmedien förderten nicht immer persönliche Beziehungen, Freundschaften und ehrliche Gespräche. Vor allem die innere Beziehung zu Gott könne dadurch vernachlässigt werden.

Bedarf für einen überregionalen katholischen Rundfunksender sieht der Leiter der deutschsprachigen Abteilung von Radio Vatikan, P. Eberhard von Gemmingen SJ. Auf einer Medientagung im Vatikan äußerte MDR-Intendant Udo Reiter jedoch, dass die öffentlich-rechtlichen Anstalten in

Deutschland diese Aufgabe bereits erfüllen. Der Generaldirektor von Radio Vatikan, P. Federico Lombardi SJ, gab einen Überblick über die bereits bestehenden konfessionellen Sender in den europäischen Ländern („Communicatio Socialis“ wird diesen Vortrag im nächsten Heft dokumentieren).

Im vatikanischen Filmsaal ist der deutsch-luxemburgische Film „Der neunte Tag“ auf Einladung des Präsidenten des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel, Erzbischof John P. Foley, und des Botschafters der Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl, Gerd Westdickenberg, vorgeführt worden. Der mit dem Friedenspreis des deutschen Films ausgezeichnete Film zeichnet das Leben des luxemburgischen Priesters Jean Bernard nach, der Kooperationsangeboten der Nazis widerstand, freiwillig ins KZ zurückkehrte, jedoch im Gegensatz zu vielen anderen Priestern überlebte. Nach dem Krieg wurde er u. a. Präsident der katholischen Filmorganisation OCIC.